



B. II. 14. Qu.



EXECVTION. 32

Dorothea Breydingin,

Welche
mit ihrem Manne

Johann Breyding /

Bürger und Pfeffer-Küchler
welcher sich auf die Flucht begeben.

Joh. Andreas Schröder /

Bürger und Becker

in Halle,

und

Samuel Trinckhaus /

Becker, Knecht aus Sangerhausen

gebürtig.

sich berathschlaget die Reinhartische Witt-
we des Nachts zwischen den 6. und 7.

Augusti 1719. zu bestehlen,

Wie aus nachfolgenden zu ersehen,

auch wie bußfertig sie sich bezeiget,

und alle Zuschauenden um Ver-
gebung gebeten

Als sie in Halle den 18. Octobr. 1720.

mit dem Schwerdt von Leben zum Tode
gebracht wurde.

Gedruckt M DCC XX.

EXECUTION

Im Namen Gottes Amen
Wir Johann Friedrich
Landeshauptmann zu
Sachsen-Weimar

und Johann Friedrich
Landeshauptmann zu
Sachsen-Eisenach

Joseph Friedrich
Landeshauptmann zu
Sachsen-Weimar

Samuel Friedrich
Landeshauptmann zu
Sachsen-Weimar

und Johann Friedrich
Landeshauptmann zu
Sachsen-Eisenach

Wir haben durch
unsern Rat zu Weimar
beschlossen

und durch unsern Rat
zu Eisenach beschlossen
zu haben

und durch unsern Rat
zu Weimar beschlossen
zu haben

und durch unsern Rat
zu Eisenach beschlossen
zu haben

und durch unsern Rat
zu Weimar beschlossen
zu haben

und durch unsern Rat
zu Eisenach beschlossen
zu haben

und durch unsern Rat
zu Weimar beschlossen
zu haben

und durch unsern Rat
zu Eisenach beschlossen
zu haben

und durch unsern Rat
zu Weimar beschlossen
zu haben

und durch unsern Rat
zu Eisenach beschlossen
zu haben

und durch unsern Rat
zu Weimar beschlossen
zu haben

S
R
ib
th
ge
fo
de
du
ve
be
ec
be
be
er
ci
fi
p
i
g
le
er
u
fi
r
n
v



Nachdem von Sr. Königl. Mayest.
in Preußen etc. die Confirmation
des End-Urtheils wegen der an der
Reinhardtischen Wittwe, Anno 1719. ausge-
übten Diebstahls und Mords, wider Doro-
theen Breydingin, Joh. Breydings, Bür-
gers und Pfeffer-Rüchlers Eheweib, ange-
kommen, als ist die Execution desselbigen
den 18. Octobr. 1720. angesehenet.

So wurde Dorothea Breydingin,
durch den Schulzen-Frohn zum ersten mal
vor den Roland den 18. Octobr. unausblei-
bend zu erscheinen citiret. Als nun der Ex-
ecutions-Termin erschien, wurde der Schul-
zen-Frohn von den Hn. R. R. und Schulth.
befehligt oberwehnte Delinquentin, frühe
halb neun Uhr, aus der Capitel-Stube zum
ersten und andern mal vor dem Roland zu
citiren, alda ihren Sentenz anzuhören was
sie mit ihren Thaten verdienet.

Um neun Uhr wurde sie aus der Ca-
pitel-Stube heraus, und durchs Rathhaus
über dem Markt nach dem Roland unter be-
gleitung zweyer Hn. Prediger, Küster, Schu-
le und C. C. R. Schaar-Wache, welche in
eisernen Brust-Harnisch um sie her giengen,
und sie den ganzen Weg mit beständigen Zu-
spruch derer Hn. Geistlichen u. immerwäh-
renden Singen der Schüler unterhalten
wurde, als sie nun auf die Treppe des Cha-
voits kam, blieb sie bestehen, allwo der Hr. R.
R. u.

R. u. Schulth. nebst denen Hn. Assessoribus
des Löbl. Schöppen-Stuhls und andern Ge-
richts-Personen sich verfüget, und ihre ge-
wöhnlichen Stellen eingenommen hatten.
Da stund der Hr. R. R. u. Schulth. auf und
sprach:

Im Namen der Heil. Dreypaltigkeit hege ich
heute ein hoch-noch-peinlich Hals-Gericht.

Froh auf Befehl Sr. K. Maj. in Preußen,
citire mir die arme Sünderin zum ersten,
andern und dritten Mal vor den Roland.

Citation. Auf Befehl Sr. K. M. in Pr.
und des Hn. R. R. u. Schulth. citire ich dich,
Dorothea Breydingin, zum ersten, andern
und dritten Mal vor den Roland.

Stoßm. Hr. R. R. u. Schulth. ich habe
was anzubringen, ist mir erlaubt zu reden,
Hr. R. R. u. Schulth. Es sey dir erlaubt.

Stoßm. Wie soll ich erscheinen:

Hierauf wendete sich der Hr. R. R. zu de-
nen Hn. Ass. des Schöppenstuhls, sie möch-
ten befehlen.

Ass. Du sollt erscheinen, mit entblöß-
ten Haupte und blossen Schwerdt, doch ohne
eeder-Geschrey.

Als bald erschien er mit entblößten Haupt
und blossen Schwerdt, klagte die Gefangene
an, erzählte ihr ganzes Verbrechen, weswe-
gen sie ihm zu verwahren übergeben, und u-
bergebe hiermit dieselbe vor dem Roland.

Hierauf bat er wieder um Erlaubniß sein
Haupt zu bedecken und das Schwerdt einzu-
stecken. Endo

Endlich trat die Breydingen he tsür und neben sie
eines Edlen Rathys dieser Stadt zu dieser Sa-
che verordnete Fiscal, und i hat seine Anklage
wie folget :

Des Fiscals peinliche Anklage wider
Dorothea Breydingin.

Der diesem im Namen Sr. Königl. Maj. in Preussen un-
serer Allergnädigsten Königes und Herrn als Herzogen
zu Magdeburg gehetzten hoch noth-peinlichen Hals- Gerichts
erscheinet E. E. Rathys dieser Stadt zu dieser Sache verord-
nete peinliche Fiscal Bernhard Keulenberg, übergiebet pro le-
gicimatione diese Vollmacht, bedinget ihm quavis juris bene-
ficia, und saget zu Andringung seiner peinlichen Klage wider
Dorothea Breydingin fürklich, was gestalt dieselbe bey der
Berathschlagung zwischen ihren Ehemann Joh Breydingen
wie auch Joh Andreas Schrötern und Samuel Trinchhausen
wegen des bey der Reinhartisch Wittwen auszuübenden Dieb-
stahls sich mit befinden, und ihr Wort dazu gegeben, insonder-
heit in das Vorhaben die Reinhardin zu binden mit einge-
stimmet, auch von dem durch Trinchhausen gelangten Wohn-
safft etwas in ein Bültgen Merseburger Bier gegossen und sol-
ches der Reinhardin gebracht in Meynung das sie davon trin-
cken und darnach schlaffen sollte, ingleichen in der Sonntage
Nacht zwischen den 6 u. 7. Aug. 1719. da die That vollbracht
worden, Schrötern die Gelegenheit des Reinhartischen Haus-
ses beschreiben, das Licht in die Laterne, so er mit genommen
angekehrt, und das Glas daraus sie den Wohnsafft genommen
gezeigt, ferner bis zur Zurückkunft ihres Mannes und Schrö-
ters Licht gebrannt, und da dies beyde um den zurückgelassenen
Diebstahl in Sicherheit zu bringen wieder for gegangen, ihnen
gerathen beyssammen zu bleiben, auch Schrötern ihren Rock
um sich zu verkleiden gegeben, nicht weniger diesem bey der
andern Zurückkunft die Hans-Thür geöffnet und zu Verschar-
rung des Geldes einen Spaten gelanget, übrigens aber aus ih-
res Mannes Antheil von dem geraubten Gelde ihren Vortheil
zu haben gehoffet hat.

Wieweil sie nun durch ihren gegebenen Rath und ge-
leistete Beyhülfe zu Ausübung der an der Reinhartin begau-
genen gewaltsamen That und Diebstahls beforderlich gewe-
sen, dergleichen Verbrechen aber nach der Peinl. Hals-Gerichts
Ordnung

Ordnung und denen Magdeburgischen Landes-Gesetz am Leben zu bestrafen. Als fordert peinlicher Ankläger disfalls von ernannter Dorotheen Breydingin richtige Antwort und Geständnis, und nach dessen Erfolg bittet nochmalen zu erkennen

Das peinlich Angeklagte der begangenen und gekandenen Missethat halber mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode zu bringen.

Auch so dann die Vollstreckung des Urtheils dem Nachrichter anzubefehlen.

Über welches alles, und was sonst hätte können oder sollen gebeten werden das Mild-Richterliche Amt decenter imploriret wird.

Dorothea Breydingin, gesehest du 1. daß du dich mit deinem Ehemann Joh Breydingen, Joh. Andr. Schröbern und Samuel Trinchhausen berathschlaget die Reinhardtische Witwe zu bestehlen.

2. Dein Wort dazu gegeben, insonderheit die Reinhardin zu binden mit eingestramet.

3. Durch Samuel Trinchhausen Mohnsafft holen lassen, und selbigen in ein Willigen Merseburger Bier gegossen und der Reinhardt zu trincken gegeben daß sie darauf schlaffen sollte.

4. In der Sonntags Nacht zwischen den 6. u. 7. Aug. vorigen Jahres da die That geschehen. Schröbern die Gelegenheit des Reinhardtischen Hauses eigentl. beschriben.

5. Daß du das Licht angeferret, in die Laterne gesetzt u. Schröbern mit gegeben.

6. Hast du Schröbern das Glas worinnen der Mohnsafft gewerk geteilet.

7. Hast du bis zu der Zurückkunft deines Mannes und Schröbers Licht abbrannt.

8. Als dein Mann und Schröder wieder fortgegangen, ihnen gerathen beyssammen zu bleiben.

9. Hast du Schröbern deinen Rock um sich zu verkleiden gegeben.

10. Hast du bey der andern Zurückkunft deines Mannes und Schröbers die Haus-Thür gedffnet.

11. Zur Verscharrung des Geldes einen Spaten gelanget.

12. Von deines Mannes Antheil, des geraubten Geldes, deinen Vortheil zu haben geboffet.

Welches alles sie mit einem freymüthigen Ja beantwortete, worauf sie so fort dem Nachrichter übergeben ward, mit

Befehl, das Urtheil an ihr zu vollziehen.

Hier

Hierauf wurde sie wieder von dem Chavsit nach der Justiz hinaus unter beständigen singen, und stetem Zuspruch derer Herren Geistlichen geführt, da sie dann sehr bußfertig und freudig sich bezeuget, und in solcher Freudigkeit stieg sie den Rabenstein hinauf, allwo sie nochmals alle Anwesende um Vergebung (wie auch ihren Kindern die verübte That nicht vorzuwerfen) inständigst bat, darauf sie noch fleißig sang und betete, unter andern auch diesen schönen Gesang mit grosser Devotion und Herzbewegender Andacht Witten wir im Leben sind, mit dem Tod umfangen etc. völlig mit ausung, worauf Hr. M. Gemmler sie einsegnete da sie ihm mit vernichtlicher Stimme fast alle Worte nachsprach, worauf er Abschied von ihr nahm, und sie sich gegen ihm sehr Dankbar bezeugete. Hierauf trat Herr M. Hübner zu ihr segnete sie ein und nahm gleichfalls Abschied von ihr welchen sie auch mit vielen Dankbezeugungen von sich ließ. Worauf sie ihre Kleider selbst ablegete, und von dem Richter nach den Sandhaufen hingeführt wurde, da sie denn getrost wieder kniete und den letzten Streich mit dem größten Verlangen erwartete.

**Siehe ich bin aus sündlichen Saamen
gezeuget, und meine Mutter hat
mich in Sünden empfangen.**

Wie tief ist unser Fall, wer will ihn doch ergründen,
 Ich suche ob ich nicht die Quelle finden kan,
 Ich bin ganz aussen mir, mein Leben will verschwinden,
 Ach gebt mir einen Rath wie ich es fange an.
 Die

Die Mutter hat mich auch in Sünden-Lust empfan-
gen.

In Sünden hat sie mich geböhren auf die Welt.
Dazu so find ich nichts als sündliches Verlangen,
Und werden von der Sünd mir tausend Noth ge-
stellt.

Das Meer hies Satanas, daraus der Fluß ent-
sprungen,

Den man nun Sünde nennt, u. floß in Eva Herk,
Und hat durch selbiges sich auch in meins gedrungen
Das seine Bitterkeit mir machet grossen Schmerz.
Von Fuß bis auf das Haupt da find ich nichts als
Wunden,

Die nicht geheftet sind auch nicht mit Del geheilt,
Die Eiter-Beissen sind auch kein mal recht verbunde
Ich find' auch keinen Arzt der mir zu helfen eilt,
O Seele siehe still was wilst du gar verzagen,
Kenn'st du den Heiland nicht, der Jesus Chri-
stus heißt,

Der ist dir Arzts genug für deine Sünden-Magen,
Er ist ja stets bereit zu schencken seinen Geist.
Zu seiner Seite eil, da ist der rechte Keller,
Darinn der rothe Wein für dich ist aufgefüllt,
Er giebt es ja umsonst verlangt keinen Heller,
Wann du Ihm zeugest an, wie dein Durst sey
gestillt.

Ach Herr! so komm ich nun auf deine süße Worte,
Und krieche als ein Wurm nach deiner Seite zu,
So kom doch selbst herfür, und öfne mir die Pforte,
Denn bey dir ist allein für meine Seele ruh,
Herr ich versencke mich in deine wahre Liebe,
Und grabe meine Noth in deiner Wunden-Grufst
Ach da verschliesse sie das mich nicht einst betrübe
Der finstern-Hölln Saal, und ihre grosse Klust.



1078

PLA

+



EXECVTION.

3a
Dorothea Breydingin;

Welche
mit ihrem Manne

Johann Breyding /

Bürger und Pfeffer-Küchler
welcher sich auf die Flucht begeben.

Joh. Andreas Schröder /

Bürger und Becker
in Halle,
und

Samuel Trindhaus /

Becker, Knecht aus Sangerhausen
gebürtig.

sich Berathschlaget die Reinhartische Witt-
we des Nachts zwischen den 6. und 7.

Augusti 1719. zu bestehlen,

Wie aus nachfolgenden zu erschen,
auch wie bußfertig sie sich bezeigt,
und alle Zuschauenden um Ver-
gebung gebeten

Als sie in Halle den 18. Octobr. 1720.
mit dem Schwerdt von Leben zum Tode
gebracht wurde.

Gedruckt M DCC XX.

